

Marhaba! Kull sane w-intu salmiin!

Das heißt: Ich wünsche euch ein frohes neues Jahr!

Ich hoffe, das Jahr hat bei euch genau so schön und ruhig begonnen wie hier in Talitha Kumi bei Bethlehem. Doch langsam und der Reihe nach... Immerhin ist viel passiert in den letzten drei Monaten seit meinem ersten Rundbrief.

Zunächst zu meiner Arbeit mit den Schülern, die seit Beginn des Schuljahres oder schon länger ein Blechblasinstrument lernen. Nachdem der Unterricht, abgesehen von einigem anfänglichen Chaos in den ersten paar Wochen, ganz gut angelaufen war, konnten wir seit Oktober mit den meisten Kindern regelmäßig ein- bis zweimal pro Woche Unterricht machen. Die Kinder kommen sehr gut vorwärts und die Fortschritte, die sie in der letzten Zeit gemacht haben, sind phänomenal. Der bläserische Höhepunkt war dabei natürlich die Vorweihnachtszeit, in der wir mit einer kleinen Gruppe von Schülern dreimal die Gelegenheit hatten, das frisch erlernte Können unter Beweis zu stellen. So haben wir am 28. November 2010 mit sechs Kindern, die in diesem Jahr das Spielen von Trompete, Posaune oder Tenorhorn angefangen haben, bei der Eröffnung des Bethlehemer Weihnachtsmarktes gespielt und dabei die Zuschauer mit Martins-, Advents- und Weihnachtsliedern erfreut. Zwei weitere Auftritte in einem Seniorenheim und bei der Weihnachtsfeier des Mädcheninternats in Talitha Kumi haben die Nervosität gemindert und die Sicherheit beim Vorspielen gefestigt. Was mich sehr freut, ist, dass mein Kollege Konstantin und ich es geschafft haben, auch an der Evangelisch-Lutherischen Schule in Beit Sahour, einem Nachbarort von Beit Jala und Bethlehem, Blechbläserunterricht zu etablieren. Einen Tag pro Woche fahren wir dorthin, um eine Handvoll sehr motivierter Schüler zu unterrichten. Es ist eine Wonne, zu beobachten, wie schnell sie Fortschritte machen und wie gut sie in den letzten Wochen und Monaten geworden sind. Auf dem Weg über die Schule in Beit



Sahour hatten wir auch die Möglichkeit, Kontakt zu den Scouts, den Pfadfindern, zu bekommen und uns mit ihnen anzufreunden. Die Scoutgruppe aus Beit Sahour ist eine der wenigen in der Umgebung, die anstelle der landesüblichen Dudelsackband eine Marching Band im englischen Stil hat. Zu Weihnachten findet in Bethlehem eine Parade aller Scouts aus der Region statt, was für die Bevölkerung jedes Jahr ein riesen Event ist. Bei dieser Parade durfte ich in diesem Jahr in der Band aus Beit Sahour mitmarschieren und mitspielen. Das hat sehr viel Spaß gemacht und dem Weihnachtsfest eine ganz besondere Atmosphäre verliehen.

Überhaupt, Weihnachten in Bethlehem... Eigentlich ist es gar nicht so anders wie in Deutschland. Die christlichen Familien, die ungefähr die Hälfte der Bevölkerung Beit Jalas und Bethlehems ausmachen, gehen zum Weihnachtsgottesdienst und feiern in ihren Familien die Geburt Jesu mit leckerem Essen und Geschenken. Wir Volontäre haben den Gottesdienst der Erlöserkirche Jerusalem besucht und sind danach gemeinsam auf den Spuren von Maria und Josef nach Bethlehem zur Geburtskirche gewandert, wo noch eine kleine Abschlussandacht stattfand. Silvester haben wir im kleinen Kreis mit ein paar Freunden in Beit Jala verbracht.

Ansonsten habe ich mit den anderen Volontären die Weihnachtsferien ausgenutzt, um viel vom Land zu sehen. So waren wir in der ersten Januarwoche im Norden Israels unterwegs. Dabei haben wir Orte wie Nazareth, Kapernaum,



Akko, Haifa, den See Genezareth, Safed und die Golan-Höhen kennen gelernt. In all diesen Städten haben wir uns viel Zeit genommen, um die Sehenswürdigkeiten und biblischen Orte anzuschauen und Menschen kennen zu lernen. Das ist meiner Meinung nach einer der interessantesten Aspekte meiner Zeit hier in Palästina und Israel, das Menschen-kennenlernen. Durch die Verschiedenheit der Kulturen, Sprachen und Religionen, die hier wechselweise mit-, neben- oder gegeneinander existieren, sind eben auch die Leute sehr

verschieden. Umso interessanter ist es, sie kennen zu lernen, mit ihnen Kaffee zu trinken oder anderweitig ins Gespräch zu kommen und mehr aus ihrem Leben zu erfahren. Neben dieser großen Reise haben uns einige Tagesausflüge an verschiedene Orte in der näheren Umgebung geführt. Die beiden eindrucksvollsten waren für mich die Besuche auf dem Tempelberg in Jerusalem und bei der Festung Massada am Toten Meer. Der umstrittene Felsendom auf dem Tempelberg ist einfach unglaublich schön und für den anstrengenden Fußmarsch auf Massada wird man mit einem wunderbaren Blick über das Jordantal und das Tote Meer hinüber nach Jordanien belohnt.



Ein weiterer Höhepunkt der letzten Zeit war der Besuch von Bundespräsident Christian Wulff am 30. November

2010. Im Rahmen seiner besuchte. Das war für die spannendes Ereignis, das genommen hat. Während eine Klasse im Unterricht Schüler und Mitarbeiter Souvenirstand, den ich mit



Nahost-Reise hat er auch Talitha Kumi ganze Schule und alle Beteiligten ein viel Vorbereitungszeit in Anspruch des 90minütigen Besuchs hat Herr Wulff besucht, dem Schulchor gelauscht und begrüßt. Am Ende hat er dann noch am betreut habe, eingekauft.

Ja, und seit dieser Woche ist wieder Schule und der Alltag geht weiter. Ich freue mich auf die zweite Hälfte des Schuljahres und die Aufgaben und Erlebnisse, die es beinhaltet.

Seid herzlich begrüßt!

Katharina

Bilder: Konstantin und Fadi beim Nikolaus-Auftritt, bei der Weihnachtsparade mit den Scouts, am Mittelmeer im wunderschönen Kreuzfahrerstädtchen Akko, der Felsendom, Bundespräsident Wulff bei seinem Besuch in Talitha Kumi